

Albanien heute, 5/1987

ENVER HOXHA

DIE PAA WURDE UNTER ANDEREN BEDINGUNGEN ALS DIE ÜBRIGEN KOMMUNISTISCHEN PARTEIEN GEBILDET

Donnerstag, 26. Januar 1978

Bei der ganzen Arbeit für die ununterbrochene Stählung und Revolutionierung unserer Partei haben wir stets die positiven und die negativen Erfahrungen der anderen Parteien berücksichtigt, ganz besonders die Erfahrung der bolschewistischen Partei der Sowjetunion.

Die Bolschewistische Partei Lenins, zum Beispiel, hatte gegen die starke Strömung der Sozialdemokratie, gegen verschiedene Parteien jener Zeit, die innerhalb und ausserhalb Russlands entstanden, zu kämpfen. Wir haben die Erfahrung der Partei Lenins, seinen Kampf gegen alle antirevolutionären, antimarxistischen Tendenzen studiert und kennen sie. Wir haben sie studiert und liessen uns von dem Kampf leiten, den Lenin für die Bildung und die Stählung der Bolschewistischen Partei gegen die verschiedenen Strömungen und Fraktionen innerhalb und ausserhalb der Partei geführt hat. Lenins Kampf wurde durch den Sieg der Bolschewistischen Partei über das Zarenreich und über den äusseren Druck der Imperialisten gekrönt, die den Bolschewismus und den ersten Staat der Proletarier schon im Keime ersticken wollten.

Ebenso studierten und studieren wir auch das grosse Werk Stalins aufmerksam, um zu erkennen, wie er mit der Bolschewistischen Partei gegen die verschiedenen gefährlichen Fraktionen gekämpft hat.

Wir lernen auch die Ursachen, die bedauerlicherweise zum Machtanstieg des Revisionismus in der Sowjetunion führten, und die bittere Erfahrung der Bolschewistischen Partei in dieser Frage kennen.

In den früheren Notizen habe ich auch über die anderen kommunistischen Parteien geschrieben und erklärt, wie sie aus dem Zusammenschluss der kommunistischen mit sozialistischen, sozialdemokratischen und anderen Parteien mehr entstanden waren. So schrieb ich über die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, über die Partei der Ungarischen Werktätigen, über die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei und über die Rumäniens, wo es die "Eiserne Garde" Antonescus gegeben hat.

Ich habe mich auch zu erklären bemüht, dass die Vereinigungen dieser Parteien in jenen Ländern nicht jene Stählung der Partei mit sich gebracht haben, die uns Lenin und Stalin gelehrt hatten. Ganz im Gegenteil hatten diese aufgepfropften Parteien nur ein kurzes Leben und schlugen, als die sowjetischen Revisionisten an die Macht gekommen waren, den Weg des Verrats am Marxismus-Leninismus, der Abweichung von dieser Theorie ein.

Im Unterschied zu den anderen ist aber unsere Kommunistische Partei, die später in "Partei der Arbeit Albanien" umbenannt wurde, unter anderen Bedingungen gebildet worden, unter den Bedingungen des Nationalen Befreiungskampfes. Sie wurde auf jungfräulichem Boden gebildet, auf dem keine anderen Parteien der Bourgeoisie oder der Bauernschaft bestanden hatten. Als unsere Partei gebildet wurde, hatte sie die marxistisch-leninistische Ideologie zur Grundlage. Sie zog in den Kampf als eine neue Partei, klein, aber dazu entschlossen, das Land von dem faschistischen Besatzer zu befreien und einen Staat der Volksdemokratie zu bilden.

Die beschlossenen und mit grösster Strenge angewandten Normen waren leninistische Normen. Wir folgten dem Vorbild der Bolschewistischen Partei von Lenin und Stalin, wir verfolgten ihren Weg und erklimmen so die schwierigen Stufen des Kampfes. Schon von Anfang an nahmen wir die Arbeit in Angriff, eine Frontorganisation zu bilden, der wir nicht die Form einer Partei gaben, sondern einer breiten politischen Organisation, an der alle Antifaschisten teilnehmen sollten, mit denen gearbeitet wurde, um sie durch die Ideologie unserer Partei zu formen, durch die marxistisch-leninistische Ideologie, die revolutionäre Ideologie des Befreiungskampfes.

Während des Kampfes formierte sich auch die Organisation des Balli Kombetar, die den Abschaum Albanien, die Schicht der Beys, der Handelsbourgeoisie, der Verräter und der Quislinge vertrat. Ihr gehörten alle Elemente an, die schon früher eine Partei der Bourgeoisie gebildet hätten, doch das Zogu-Regime und später die faschistische Okkupation hatten das nicht zugelassen.

Unsere Partei verbreitete ihre Linie unter den Massen vermittels der Organisation der Nationalen Befreiungsfront. Die kämpfenden Massen unseres Volkes fühlten sich in der Front wie in einer echten eigenen Organisation, sie sahen im Programm der Partei und in der Linie der Front ihre Wünsche und ihr Streben verwirklicht.

Nach der Befreiung stand unsere Partei von Anfang an der grossen Gefahr gegenüber, welche der jugoslawische Revisionismus darstellte, der die korrekte marxistisch-leninistische Linie unserer Partei brutal und bedrohlich zu sabotieren begann und dafür arbeitete, durch eine Agentur mit Koci Xoxe an der Spitze die Partei zu liquidieren und damit Albanien mit Jugoslawien zu vereinigen. Das war eine sehr, sehr ernste Gefahr, die Partei überwand sie aber erfolgreich.

Unsere Partei kämpfte auch gegen eine Anzahl von Abweichlern, die Agenten der jugoslawischen Revisionisten waren, Agenten der Quislinge und, wie sich später zeigte, auch Agenten der Sowjetrevisionisten. Ihre Basis in der Partei war aber schwach, so dass unsere in Kämpfen gebildete und gestählte Partei, mit ihrer klaren marxistisch-leninistischen Ideologie, diese Elemente oder diese Gruppen liquidieren konnte und, wie wir wissen, ihre Arbeit für den Aufbau des Sozialismus fortsetzte. Unsere Partei hat keinen Augenblick im Klassenkampf nachgelassen. Dieser Kampf wurde in allen Bereichen unserer Arbeit mit grosser Reife geführt, wobei wir die Schuldigen verurteilten, die verkappten Feinde

enttarnten, die Irreführten aufklärten und die Schwierigkeiten eine nach der anderen überwandten. So bauten wir auf sozialistischer Wirtschaftsbasis, die Industrie, Landwirtschaft und Kultur auf.

Aus dem gesagten geht deutlich hervor, dass die Bildung, Entwicklung, Konsolidierung und Stählung unserer Partei sich von dem Bildungsprozess der einstmals kommunistischen Parteien im Osten oder im Westen, die sich inzwischen in revisionistische Parteien verwandelt haben, vollkommen unterscheiden.

Die Kraft und die Einheit unserer Partei müssen ständig erhalten und gestärkt werden. Die Festigung und Stählung der Partei, unserer Linie in den einzelnen Entwicklungsetappen der sozialistischen Gesellschaft müssen stets auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus erfolgen, wobei diese allgemeingültige Wissenschaft des Proletariats richtig interpretiert werden muss. Unsere Theorie darf niemals den Situationen widersprechen, die entstehen können, sondern gerade diese Theorie und Linie der Partei muss in die Zukunft sehen und dazu beitragen, dass im Land fortschrittliche Situationen entstehen. Aus diesem Grund muss die Linie unserer Partei immer absolut rein bleiben, die Partei muss stets entschlossen, aufrecht, wachsam und mit dem Volk verbunden sein, sie muss die Massen führen und bei der Arbeit und bei Opfern ein Beispiel geben.

Die Kommunisten müssen die Vorhut bilden, die ersten bei Opfern und die letzten bei Ansprüchen sein. Diese Losung ist von grosser und tiefgehender Bedeutung. Alle erinnern sich an diese Losung, es gibt aber auch manche, die sie nicht gebührend verstehen. Um Kommunist zu sein, genügt es nicht, das Parteimitgliedsbuch an der Brust zu tragen, wichtig ist diesen hohen Titel mit lebendigem revolutionärem Kampf, überall wo man schafft und lebt, zu verdienen. Ich sage das, weil ich mir vorstelle, dass ein Kommunist während der Arbeit, die er leistet, aber auch ausserhalb seiner Arbeit nachdenken muss. Der Kommunist hat eine grosse führende Aufgabe in der Gesellschaft zu erfüllen, auf seinen Schultern liegt eine grosse Last. Er darf sich von dieser Last nie beugen lassen, doch er muss sich dessen immer genau bewusst sein, dass er die Arbeit schwungvoll in Angriff nehmen und sie ehrenhaft erfüllen muss. Der Kommunist muss an allen Arbeiten unserer sozialistischen Gesellschaft aktiv teilnehmen, die von seiner Partei der Arbeit durchgeführt werden.

Obwohl unser Land von einem Ozean von kapitalistischen und revisionistischen Feinden umgeben ist, wird unsere Partei, solange sie stark bleibt, dennoch imstande sein, die äusseren Angriffe abzuwehren, dem äusseren Druck standzuhalten, im Inneren stets eine gesunde Situation zu bewahren, grossen revolutionären Patriotismus herauszubilden und zu schmieden, die Bedingungen für ein reiches Wirtschafts- und Kulturleben in unserem Land zu schaffen.

All das wird Wirklichkeit werden, weil wir eine derartige Partei haben. Wir haben die Partei und den Marxismus-Leninismus stets vor den Feinden bewahrt und beschützt. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass um uns herum Feinde geistern, die uns schädigen wollen, wir dürfen uns daher niemals einschläfern lassen, wir dürfen den Feind niemals unterschätzen, wir dürfen niemals im Klassenkampf nachlassen, und uns niemals der Selbstzufriedenheit hingeben, wir dürfen niemals träge werden.

Wir müssen stets im Angriff stehen. Unsere Partei, die breiten Massen des Volkes müssen stets und in allem in der Offensive sein.